Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 21

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

513 585 Exemplare (1973: 580 490 Exemplare). Wohl wurden 1974 gesamthaft 1 098 922 SJW-Hefte verkauft (1973: 1 069 345 Exemplare), aber 1971 waren es noch 1 252 929 Exemplare. Das sind einige nachdenklich machende Zahlen. Denn man muss ja nicht nur viele Hefte drucken. Man muss sie auch verkaufen.
Noch konnte, dank der Bundesfeierspende von Fr. 250 000.– aus der Sammlung 1973 für kulturelle Werke die Jahresrechnung 1974 glücklicherweise ausgeglichen werden. Aber die Zukunft sieht ungewiss aus. Man fragt sich, nach der Lektüre des 43. Jahresberichtes, was da getan werden kann. Wir glauben dies: Man muss die öffentliche Meinung davon zu überzeugen versuchen, dass kulturelle Leistungen auch im Zeitalter der wirtschaftlichen Rückbildung weiter erbracht werden müssen. Sparen ist ein gutes Wort. Aber sparen soll man dort, wo an Überflüssigem abgebaut werden kann. Die Leistung, die das SJW nun seit Jahrzehnten an unseren Kindern erbringt, ist nicht überflüssig. Sie wird gerade jetzt, da in den Familien leicht auch auf dem gesamten kulturellen Sektor gespart wird, überaus wichtig. Förderung der Bildung und der Wissensvermittlung, Weitergabe unvergänglicher Werte durch das Mittel des gedruckten Wortes als geistige Wegzehrung in schwierigen Zeiten, das ist eine wichtige Aufgabe des SJW. Es kann sie nur genügend erfüllen, wenn ihm die notwendigen Mittel, auch in einer Zeit der Teuerung, zufliessen. Der SJW-Jahresbericht 1974 verdient, weitherum gelesen und beachtet zu werden. Gewitterwolken, Durststrecken ... das sind Schlagworte auch aus dem kulturellen Sektor unseres Lebens. Das SJW ist gewillt, – der ernstgestimmte 43. Jahresbericht zeigt es – seiner Aufgabe trotz der schwer zu bewältigenden Probleme nachzukommen. Dr. W. K.

Weiterbildung von Methodiklehrern der Region Ostschweiz

Auf Anregung von Josef Weiss, Seminar Rorschach, trafen sich am Pädagogischen Institut der Universität Zürich während vier Tagen (23.–26. September 1975) Methodiklehrerinnen und -lehrer (aus den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Aargau, Graubünden und St. Gallen), um sich weiterzubilden. Unter der Leitung der Herren Prof. Dr. K. Widmer und Dr. F. Oser mit einigen Mitarbeitern wurden folgende Themen bearbeitet:
Motivation; Soziales Lernen; Kreativität; Unterrichtsbeobachtung; Micro-Teaching.
Die Kursleitung versuchte, vor allem die Probleme des Methodik-/Didaktiklehrers zu durchleuchten. Nebst theoretischen Ausführungen und Diskussionen wurden auch praktische Möglichkeiten durchgespielt. Die Kursteilnehmer reagierten sehr positiv und beschlossen einstimmig, die Kontakte in diesem Rahmen weiter zu pflegen. Wenn man um die vielschichtigen Aufgaben eines Methodiklehrers weiss, ist dies sicher ein berechtigtes Anliegen, und wir können nur wünschen, dass der positive Anfang eine Fortsetzung findet. Roman Brunschwiler

Aus Kantonen und Sektionen

Zürich:
Lehrmittel für die Verbrauchererziehung

Im Haushaltlehrerinnenseminar Pfäffikon sind am 19. September drei neue Lehrmittel, erschienen im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, aus den handwerklichen Fachbereichen Werken und Gestalten, Mädchenhandarbeitsunterricht sowie «Kochen, Braten und Backen« durch die Autoren vorgestellt worden. Die neuen Lehrmittel sind, so stellte Regierungsratspräsident Dr. A. Gilgen im einleitenden Referat fest, als Teil der Verbrauchererziehung zu betrachten. Im Unterschied zur Konsumentenerziehung umschreibt der Begriff Verbrauchererziehung nicht nur das Konsumieren, sondern auch das Produzieren im Haushalt. Die Haushalte verwalten 60 Prozent des Sozialproduktes, 1974 waren dies 82 Mia. Fr., die im Haushalt erbrachten Dienstleistungen sind hier nicht berücksichtigt. Aus dieser Sicht erhellt die Bedeutung der Verbrauchererziehung, die im hauswirtschaftlichen Unterricht heute mit dreifachem Ziel erfolgt: Zum ersten müssen die Hausfrauen sowie alle im Haushalt Beschäftigten ihre Stellung im Wirtschaftskreislauf kennen; zum zweiten müssen sie lernen, wirtschaftlich vernünftig zu entscheiden und Kraft, Zeit und Geld im Haushalt richtig einzusetzen; drittens ist es wichtig, dass sie sich das nötige Wissen und die Techniken erwerben, um die vernünftigen Entscheidungen möglich zu machen.

Über «Lehrmittelproduktion heute»
orientierte Erziehungsrat F. Sailer (Zürich). Die Vorstellung der einzelnen Lehrmittel erfolgte durch die Autoren selber. «Werken und Gestalten» von P. Nell, Reallehrer, erschien in Ringbuchform, was die Möglichkeit zu Ergänzungen und Erweiterungen offenlässt. Es orientiert über die verschiedenen Werkstoffe und deren zeitgemässe Verarbeitung in modernen Werkstätten. Der gut durchdachte Aufbau vermittelt im weiteren Denkanstösse und Anregungen zu weiterem Schaffen. «Mädchenhandarbeitsunterricht» von Léonie Roth-Schaeffer und Gerda Stucki-Weiss, vorgestellt durch B. Huldi, Inspektorin für Handarbeit an der Volksschule, erschien als Mappe

mit 18 Transparentfolien für Hellraumprojektoren und einem Begleittext mit Hinweisen und ist ebenfalls als Grundlage gedacht, die sich, zur Belebung des Unterrichts, beliebig erweitern lässt. In systematischer Folge vermitteln die Folien alles grundlegende Wissen im Stricken, Nähen, Häkeln, Flicken, Massnehmen, Zuschneiden und textilem Werken in kunstgewerblicher Richtung.
«Kochen, Braten, Backen» ist obligatorisches Lehrmittel der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule und kann auch im freien Buchhandel bezogen werden. Der übersichtlich und äusserst ansprechend angeordnete, farbig illustrierte Band gliedert sich in eine leicht verständliche, zeitgemässe Ernährungslehre mit Grundrezepten und deren Ableitungen für den täglichen Gebrauch, in Tabellen der wichtigsten Vitamine und Mineralstoffe, Küchenkräuter und Gewürze und Tips zur Aufbewahrung und Haltbarmachung von Nahrungsmitteln im Haushalt.
Zu jedem der vorgestellten Lehrmittel lagen Beispiele praktischer Arbeiten vor. Der theoretischen Information folgte, im zweiten Teil, eine praktische Lektion in der Küche mit anschliessender Degustation. Dass die Wahl der Lehrmittel sorgfältig getroffen wurde, zeigt bereits der grosse Anklang, den sie überall gefunden haben.

Luzern:
Die Luzerner Schulinspektoren setzten sich mit dem Schweizer Sprachbuch auseinander

aww. – Während zwei Tagen beschäftigten sich sämtliche Schulinspektoren des Kantons Luzern mit dem Schweizer Sprachbuch, das u. a. in allen Kantonen der Zentralschweiz eingeführt ist. So trafen sich am 3./4. Oktober die haupt- und nebenamtlichen Inspektoren der Primar- und Oberstufe im Emmener Ferienheim in Wasserwendi/Brünig mit dem Ehepaar Prof. Dr. Hans und Elly Glinz.
Absicht dieses Seminars war es, wie Kantonalschulinspektor Gottfried Schaffhuser in seiner Begrüssung ausführte, alle Luzerner Inspektoren mit den Intentionen des heutigen Sprachunterrichts vertraut zu machen, damit alle Bezirksinspektoren den Sprachunterricht nach den gleichen Richtlinien beurteilen und die Lehrer beraten können. Im Moment werden die Klassen 2–4 der Luzerner Primarschulen mit dem Schweizer Sprachbuch unterrichtet. In jedem weiteren Schuljahr (also 1976 die fünfte Klasse) wird eine weitere Jahrgangklasse nach der neuen Sprachbetrachtung unterrichtet. Sinn dieses zweitägigen Intensivkurses, der in Zusammenarbeit mit der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern organisiert wurde, war es, auch alle Oberstufeninspektoren frühzeitig mit dem neuen Lehrmittel, das auch an der Oberstufe eingeführt werden soll, vertraut zu machen.
Das Kursleiter-Ehepaar Glinz vermittelte einen Gesamteindruck über die heutigen Anstrengungen des muttersprachlichen Sprachunterrichts und legte dar, wie in den einzelnen Primarklassen der Unterricht erteilt wird. Im weiteren beschäftigten sich die Inspektoren sehr eingehend mit allen grammatikalischen Begriffen, insbesondere auch mit den Wortarten. Dabei wurde deutlich gemacht, dass sich die neue Sprachbetrachtung nicht nur auf die Grammatik bezieht, sondern auf das Gesamt des Sprachunterrichts, wie z. B. das Rechtschreiben und ganz besonders den Leseunterricht, der in diesen Sprachbüchern ausführlich aufgearbeitet wird. In grundlegenden Diskussionen wurden die Fragen der Koordinierung des Sprachunterrichts der Primarschule und der Oberstufe der Volksschule sowie des Untergymnasiums diskutiert.
Prof. Hans und Elly Glinz legten ganz klar die Lernziele des Sprachunterrichts mit dem Schweizer Sprachbuch dar und zeigten offen die Planungsarbeiten der Oberstufe auf, an der auch Luzerner Lehrer beteiligt sein werden.
Das dritte Wasserwendi-Bezirksinspektoren-Seminar verdeutlichte die Notwendigkeit dieser Fortbildungsveranstaltung, an der es um eine gründliche Auseinandersetzung mit dem heutigen Sprachunterricht ging. Zudem – und es war nicht minder wichtig – wurden in kollegialen Gesprächen wertvolle Erfahrungsmöglichkeiten der nebenamtlichen Bezirksinspektoren geboten.

Mitteilungen

«mein Freund 1976»

Jugendkalender (224 Seiten) und Schüleragenda (96 Seiten), zusammen Fr. 9.80.
«mein Freund» erscheint nach dem Erfolg im Vorjahr wieder in zwei selbständigen Teilen: Als Jugendkalender mit vielen spannenden, zahlreichen Bild-Berichten, mit gewinnbringenden Wettbewerben und mit der «Leseratte». Die separate Schüleragenda ist ein praktisches Jahrbuch mit grossem Kalendarium, Adressenverzeichnis, Stundenplänen, Mini-Lexikon über das, was jeder schnell nachschlagen möchte.
Der Jugendkalender «mein Freund» eignet sich als sinnvolles Geschenk für Schüler, das wir empfehlen können.

aus: «Obwaldner Schulblatt»

Solothurnischer Erziehungsverein:

Jahresversammlung im Aarhof in Olten am 7. November 1975.
Der Solothurnische Erziehungsverein führt am 7.